

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Zwanzigster Jahrgang.

N^o

Freitag, den 4. Mai 1860.

18.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl in der Redaction, als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittag, in Tharand und Rossen aber bis längstens Mittwoch Nachmittag erbeten. — Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Wilsdruff, am 2. Mai.

Unter Verweisung auf die in Nr. 15 d. Bl. befindliche Ansprache des Landes-Culturrathes an die sächsischen Landwirthe, die Vertilgung der Maikäfer und Engerlinge und deren Verwendung als Dünger betreffend, empfehlen wir diese wichtige Angelegenheit den Herren Landwirthen nochmals zur Beherzigung. Die beginnenden warmen Tage werden uns die Maikäfer, und zwar nach den Erscheinungen im Jahre 1856, in großer Anzahl bringen. Wer sich dieses Jahres erinnern will, wem das traurige Bild der in ganzen Distrikten kahl abgefressenen Obstbäume noch vor Augen steht, wer weiß, welchen Schaden die Engerlinge an Kartoffeln, Rüben, Kraut und Gemüsen nicht allein, sondern auch an den Wurzeln der Feldfrüchte anrichten, und die Summen zu berechnen sich bemüht, welche auf diese Weise im Einzelnen wie im Ganzen der Landwirthschaft verloren gehen, und erkennt, daß diese Verluste immer und immer fortbauern, wenn nicht mit Energie dagegen eingeschritten wird; wer aber auf der andern Seite sich vergegenwärtigen will, daß es in die Hand des Menschen gelegt ist, dieses Uebel wesentlich zu mildern, mit der Zeit fast ganz zu beseitigen, wo er es jetzt wachsen läßt, dem wird es als eine unerläßliche Pflicht erscheinen, seinerseits nichts zu versäumen, was zur Vertilgung der Maikäfer führen kann, namentlich dann, wenn es kaum mehr als des energischen Willens hierzu bedarf und wesentliche Opfer hiermit nicht verbunden sind. Nach einer Mittheilung der „Leipz. Zeit.“ haben sich bereits

die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins zu Dschay vereinigt, um angesammelte Maikäfer anzukaufen und zum Zwecke der Düngung tödten zu lassen. Möchte dieses Beispiel auch in der hiesigen Gegend Nachahmung finden. —

Der „Sächs. Erz.“ schreibt unter dem 30. April Folgendes aus Bischofswerda: Wenn auch unser Land glücklicher Weise von der so nahe und so stark herrschenden Rinderpest bis jetzt verschont geblieben ist, so hat sich doch ein für die Landwirthschaft nicht minder störender Gast statt derselben eingestellt. Es hat sich nämlich in einigen benachbarten Ortschaften, namentlich im Dorfe Puskau, die „hitzige Maul- und Klauenseuche“ unter den Rindern gezeigt. Auch soll, wie bereits von Sachverständigen festgestellt worden ist, diese Seuche nur allein durch Treibschweine, welche von den Käufern unvorsichtiger Weise sofort neben ihren Kühen (Kubstalle) untergebracht worden waren, entstanden sein. Demnach dürfte zur Zeit die größte Vorsicht bei dem Ankauf und dem Unterbringen von Treibschweinen zu beobachten sein. Auch ist hierbei nicht unerwähnt zu lassen, daß sich die Milch von solchen Kühen, welche bereits mit dieser Seuche behaftet sind, nicht bloß für Kälber und Kinder höchst schädlich erwiesen, sondern bei den letzteren sogar den Tod herbeigeführt hat. —

Das Denkmal, welches dem verewigten Könige Friedrich August in Dresden errichtet werden soll, wird auf dem Neumarkte aufgestellt werden. Mit der Ausführung desselben ist bekanntlich Professor Hänel beauftragt worden. Der Entwurf des Denkmals zeigt die Gestalt des Königs im